

Bemerkungen.

Zur Ästhetik der Abstraktion.

Von

Hugo Marcus.

Ferne und Perspektive, Dämmerung, Schattenriß und Augenblinzeln, diese optischen Verhaltensweisen verleihen den Dingen, die unter ihren Einfluß geraten, einen eigentümlichen Reiz, wie ihn die Nähe und Helle nicht hat. Wie kommt das? Die Ferne verkleinert die Dinge perspektivisch, die Dämmerung verdunkelt sie. Beides erwirkt, daß die Details schwinden, und damit treten zugleich notwendig auch die großen und charakteristischen Züge um so stärker und ungestörter heraus. Die Dinge erhalten in sich Ungeteiltheit durch Details, das ist Größe, und Ungestörtheit durch Details, das ist Abrundung, ja Schönheit. Ebenso werden sie einfacher, also rascher faßlich, eindrucksvoller und beim Verlust so vieler kleiner Erinnerungszeichen vieldeutiger; endlich aber auch durch die Veränderung fremder und also assoziationskräftiger.

Begriff, Idee, Ideal; Phantasie, Traum, Hoffnung; Erinnerung, Geschichte Einzelwort, Schlagwort und Titel, Dichtung, Kunst: diese von den höheren seelischen Funktionen geübten Tätigkeiten und von ihnen geschaffenen Bildungen verleihen den Dingen, die unter ihre Macht geraten, einen eigentümlichen Reiz, wie ihn das Konkret-Greifbar-Sinnliche, unmittelbar Gegenwärtige, das unstilisierte Leben zumeist nicht hat. Wie kommt das? Begriff, Idee, Erinnerung, Geschichte, Dichtung, Kunst tilgen von den Dingen ein Merkmal nach dem anderen, zuvörderst die zufälligen Einzelheiten; und die verbleibenden Hauptzüge gewinnen Ungeteiltheit, also Größe, Ungestörtheit, also Schönheit, eindrucksvolle Leichtfaßlichkeit, geheimnisstarke Vieldeutigkeit und reiche Assoziationskraft.

Demnach wären die beiden Verfahrensweisen also dieselben: das Verfahren der Sinnlichkeit, insbesondere das des reichsten Sinnes (des Auges) bei der perspektivischen Ferne und in der Dämmerung, bei Schattenriß und Augenblinzeln, — und das Verfahren der höheren geistigen Funktionen in Begriffs- und Ideenbildung, Erinnerung, Dichtung, Kunst. Beide bestünden nämlich in der Tilgung von immer mehr Einzelheiten. Dies aber macht das recht verstandene Wesen der Abstraktion aus. Abstraktion pflegt man gemeinhin nur den höheren geistigen Funktionen zuzuschreiben. Nun sehen wir, daß es auch eine sinnliche, eine optisch-perspektivische Abstraktion, ja, es ließe sich geradezu sagen, eine sinnlich-optische Logik und Dialektik gibt. Die geistigen Funktionen der Begriffsbildung, Erinnerung, Dichtung, Kunst aber könnten wir, den Sachverhalt umkehrend, nun ebensogut auch als Faktoren einer geistigen Perspektive und Optik ansprechen.

Die Übereinstimmung hier und dort wird nur noch deutlicher, wenn wir dann weiter erkennen, wie beide Gebiete doch auch die gleichen Nachteile ihrer Vorzüge haben. Ferne und Dämmerung nicht anders als Begriff und Idee sind vergleichsweise blaß gegenüber dem detaillierten Leben, schemenhaft, leicht erschöpft und

Zeitschr. f. Ästhetik u. allg. Kunstwissenschaft. VII.

9